

Jahresbericht 2019/2020

Wir informieren an dieser Stelle die Mitglieder und interessierte Personen über die Arbeit der FGQ in den vergangenen beiden Jahren, gegliedert in die drei Tätigkeitsschwerpunkte:

■ Peer Counseling ■ Interessenvertretung ■ Einzelfallhilfe

Peer Counseling

Betroffene beraten Betroffene

Als Peers bezeichnet man zunächst eine Gruppe von Menschen mit gemeinsamen Interessen, ähnlichem Alter, Herkunft oder sozialem Status. In der Regel gibt es eine wechselseitige Beziehung zwischen Gruppe und den einzelnen Peers, diese orientieren sich häufig an den Gruppenmitgliedern in ähnlicher Lebenssituation bzw. werden von diesen geprägt.

Bereits in den 1970er-Jahren wurde dies von der Behindertenbewegung in den USA genutzt, um ein Beratungsangebot auf Augenhöhe zu etablieren, das sogenannte Peer Counseling. Diese Art der Beratung ist zwischenzeitlich eine erprobte Strategie, um Betroffene zu ermutigen und zu ermächtigen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen, ihr Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl zu stärken und zu mehr Unabhängigkeit von der Unterstützung durch Dritte zu gelangen. Die FGQ bietet eine organisierte Plattform für das Peer Counseling, u.a. durch regelmäßige Schulungen und Netzwerktreffen, in denen den ehrenamtlichen Peers vielfältige Kenntnisse vermittelt und diese in ein bundeweites Informations- und Hilfsnetzwerk eingebunden werden. Durch den Ausbau des Peer-Angebotes in den vergangenen Jahren, sind in diesem Netzwerk zwischenzeitlich über 150 Menschen mit einer Querschnittlähmung tätig. Die Betroffenen in diesem bundesweiten Netzwerk haben einen ganz unterschiedlichen Hintergrund und vielseitige Lebenserfahrungen, die sie einbringen. Durch den Austausch untereinander bilden sich vermehrt Schwerpunkte bei der Beratungsarbeit heraus, die von der FGQ in Arbeitskreisen bearbeitet werden, so zum Beispiel zu den Themen Assistenz, Angehörigenberatung oder bezüglich einer angeborenen Querschnittlähmung (Spina bifida).

Virtueller Ersatz

Auch in den Jahren 2019 und 2020 ist das Peer-Netzwerk der FGQ gewachsen. Während 2019 die Kurse und Regionaltreffen wie geplant stattfanden, so konnten diese ab Ende März 2020 nur noch virtuell durchgeführt werden. Noch kurz vor dem ersten Lockdown ist die FGQ im Frühjahr 2020 mit zwei Teamer-Wochenenden ins Jahr gestartet. Zukünftig sollen in jedem der bundesweit 27 Peer-Teams, die an und um die spezialisierten Zentren zur Behandlung von Rückenmarksverletzungen organisiert sind, ein so genannter „Teamer“ die Arbeit vor

Ort organisieren und den Kontakt zur Geschäftsstelle der FGQ halten. Hierfür wurden zunächst für die Peers im Norden und Süden Deutschlands mit Unterstützung von Barbara Schulz und Jörg Eisenhuth, Psychologen an den Querschnittszentren in Halle und Bad Wildungen, Schulungen zum Thema „Teambuilding“ durchgeführt und gleich am praktischen Beispiel ausprobiert. Das Jahr 2021 ist mit virtuellen Stützpunkttreffen und Online-Schulungen gestartet. Ab dem Sommer hofft die FGQ dann wieder Präsenzveranstaltungen durchführen zu können. Das umfangreiche Kursprogramm für Peers wurde im Dezember 2020 veröffentlicht.

FGQ Peers*

153



„Mit Achim konnte ich mich über alles unterhalten, auch Politik und nicht nur Querschnittthemen. Dank ihm habe ich eine realistische Einschätzung bekommen, was alles geht“.

Maximilian Stolz aus Eckfeld

Maximilian Stolz lebt in Eckfeld in der Eifel. Nach einem Unfall wurde er im Koblenzer „Stift“ behandelt. Dort wurde Maximilian Stolz auch vom Peer-Team der FGQ betreut. Anlässlich des regelmäßigen Stammtisches lernte er Tina Huckestein, Diana Kolbe, Achim Schade und den langjährigen Patientenberater Joachim Albrecht, von allen auf Station nur „Jojo“ genannt, kennen. Die vier Peers betreuen ehrenamtlich Betroffene während der Reha und nach der Entlassung zuhause.



*Stand Januar 2021